

Erstnachweis der Kurzflügeligen Schwertschrecke (Saltatoria: Conocephalus dorsalis Latreille 1804) in Tirol

Von Hans W. Smettan

Am 23. Juli, am 10. August und am 20. September 1986 konnte am Seespitz am Walchsee (Bezirk Kufstein / Tirol Quadrant 8339/42) in 657 m Höhe die Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis* Latreille 1804) festgestellt werden.

Ein Weibchen fand sich im Juli in einem lichten Schnabelseggenried (*Caricetum rostratae*) in Nachbarschaft zu einem Schilfröhricht (*Phragmitetum communis*), ein zweites im August in einem Rasenbinsen-Hochmoor (*Eriophoro-Trichophoretum cespitosi*), das mit Schnabelriedschlenken (*Rhynchosporium albae*) verzahnt ist und an Großseggenriede angrenzt. Nähere Beschreibungen der hier erwähnten Gesellschaften finden sich bei SMETTAN (1981).

Am 20. September 1986 konnte auf einem nassen, moosreichen, gemähten Seggenried, das an ein Schilfröhricht grenzt, die Vergesellschaftung dieser Art untersucht werden:

Aufnahmefläche	100 m ²	
Chorthippus montanus	9 ♂	10 ♀
Conocephalus dorsalis	3 ♂	2 ♀
Mecostethus grossus	2 ♂	3 ♀

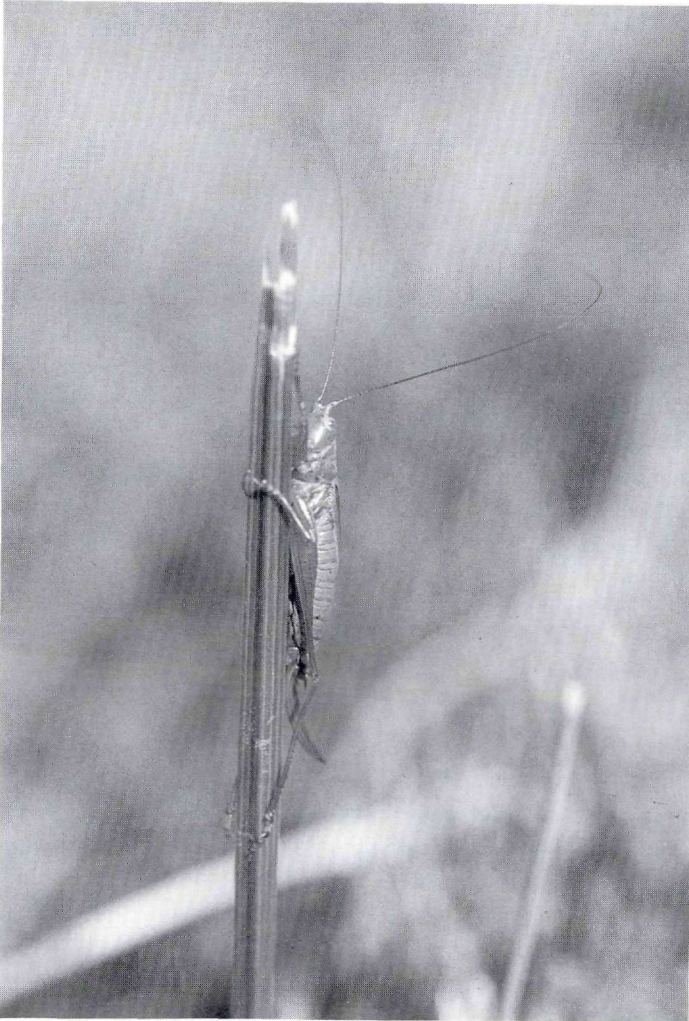
Die hierbei festgestellten Arten sind — wie die Veröffentlichung des Verfassers von 1986 zeigt — ebenfalls an luftfeuchte Lebensräume gebunden.

Auffällig war, daß die Schwertschrecken bei drohender Gefahr sich weniger auf ihr Sprungvermögen als auf ihre Tarnung verließen. Die wegen ihrer Färbung bereits leicht übersehbaren Tiere kletterten beim Herannahen auf die Rückseite eines Halmes, legten Vorderbeine und Fühler nach vorne und die Hinterbeine nach hinten an, so daß sie fast mit dem Halm verschmolzen. Sie stellen somit ein gutes Beispiel für Mimese dar.

Die Körper der beiden im Juli und August gefangenen Tiere maßen 15,5 bzw. 14,5 mm, ihre Elytren (Vorderflügel) 6,1 bzw. 5,4 mm und die Oviposatoren (Legeröhren) 8,0 bzw. 8,8 mm. Ein männliches Tier vom September war 13 mm und dessen Elytren 6,8 mm lang.

Die am 10. August 1986 gefundene Schwertschrecke legte im Insektarium am 15. August in einem Halm von *Juncus inflexus* (Blaugrüne Binse) und am 17. August in einen Stengel von *Plantago lanceolata* (Spitzwegerich) — obwohl auch *Juncus effusus* (Flutter-Binse) zur Auswahl stand — jeweils ein Ei ab, nachdem das Tier vorher einige Löcher in den Pflanzenstengel gebissen hatte. Die pergamentweißen, an dem einen Ende etwas zugespitzten, an dem anderen etwas abgerundeten, Eier maßen 5,0 — 5,2 x 0,7 mm.

Dieser Fund ist nicht nur für das Gebiet »Kaisergebirge«, das nach den eigenen, mehrjährigen Untersuchungen (SMETTAN 1986) hiermit 36 Heuschreckenarten beherbergt, überraschend, sondern stellt auch einen Erstnachweis für Tirol, ja sogar für den gesamten nördlichen Alpenraum dar. Während nämlich nach HARZ (1957) die Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*)

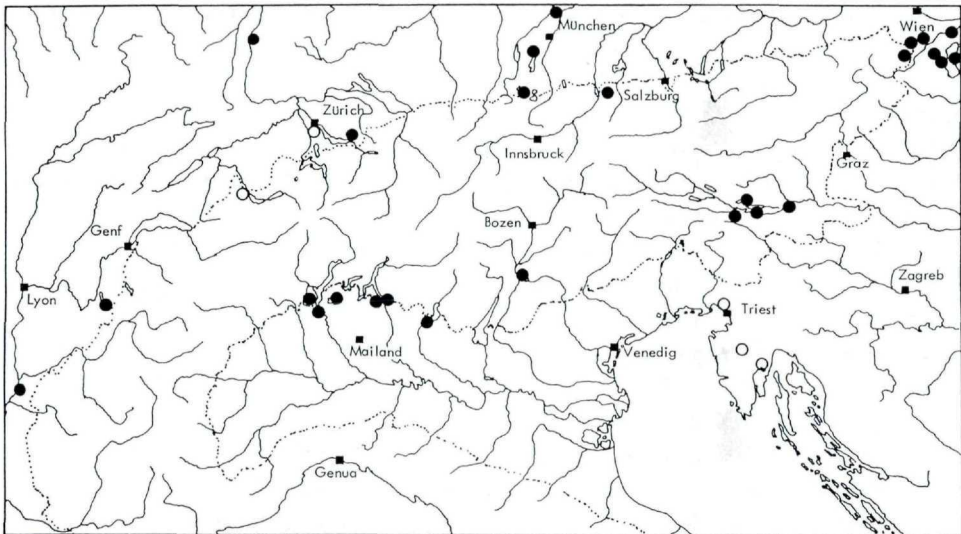


Der einzige bisher bekannte Tiroler Fundort von *Conocephalus dorsalis* (Kurzflügelige Schwertschrecke) liegt am Walchsee im Bezirk Kufstein, wo diese Aufnahme am 20. September 1986 entstand.

phalus dorsalis) im nördlichen Europa weit verbreitet ist und von England und Nordfrankreich im Westen bis zur Linie Moskau — Charkow im Osten zahlreiche Fundorte aufweist, wird die Art im südlichen Mitteleuropa auffallend seltener und fehlt großen Gebieten völlig:

So konnte FRUHSTORFER (1921) aus der Schweiz nur die alten Angaben von MEYER-DÜR (1859) aus dem mittelschweizer Hügel- und Tiefland anführen, die seitdem nicht mehr bestätigt werden konnten. Wie NADIG mir 1986 mitteilte, ist zur Zeit nur ein Fundort aus Uznach am oberen Ende des Zürichsees bekannt. Nach EBNER (1953) fehlt *Conocephalus dorsalis* den österreichischen Bundesländern Steiermark, Salzburg, Tirol sowie Vorarlberg. Ebenfalls liegen bisher aus den Bayerischen Alpen keine Fundangaben vor. KNÖRZER (1942) schreibt z. B., daß

die Art dem südöstlichen Bayern fehle. Allein FISCHER (1950) konnte neben einem Fundort im schwäbischen Donauried bei Mertingen eine schmale zungenförmige Verbreitung vom Dachauer Moos bis zum Murnauer Moos feststellen. Häufiger ist die Art am äußersten Alpenstrand. Insbesondere aus der Umgebung des Neusiedler Sees konnte FRANZ (1961) mehrere Standorte nennen. Von Istrien erwähnt sie KRAUSS (1878), aus Kärnten bringt HÖLZL (1955) Angaben, von Caldonazzo im Trentino führt sie RAMME (1923) an, aus der insubrischen Region nennt NADIG (1961) mehrere Fundorte, während schließlich DREUX (1962) diese Heuschrecke aus den französischen Alpen nicht angibt, bestätigen sie CHOPARD (1951) sowie SCHMIDT u. BÜHL (1970) vom Westrand der Alpen.



Die Verbreitung von *Conocephalus dorsalis*
(Kurzflügelige Schwertschrecke) im Alpenraum.

○ Funde vor 1900
● Funde nach 1900

Auffällig ist, daß fast alle Funde im Umkreis der Alpen in der Verlandungszone von Seen gemacht wurden. Vor allem der Grenzbereich zwischen Schilfröhricht und Seggenried scheint bevorzugt zu werden, wie auch NADIG (1961) beobachtete. Vermutlich ist diese Heuschreckenart an das hier herrschende Kleinklima gebunden, während sie im subatlantischen Klimabereich Norddeutschlands viel weiter verbreitet ist, wie z. B. die vorläufigen Verbreitungskarten von ALTMÜLLER u. a. (1981) zeigen. Dies entspricht der ökologischen Gesetzmäßigkeit, daß eine Art, die in ihrem Hauptverbreitungsgebiet euryök in bezug auf ihren Lebensraum ist, an ihrer klimatischen Verbreitungsgrenze sich stenök verhält, was sogar zum Biotopwechsel führen kann, damit hierdurch die Standortsbedingungen für die Art mehr oder weniger konstant bleiben.

Der Fund von *Conocephalus dorsalis* belegt wiederum die überregionale floristische und fauni-

stische Bedeutung der Feuchtgebiete am Walchsee für das Land Tirol. Es ist deshalb äußerst wichtig und notwendig, diesen von der Fremdenverkehrsindustrie äußerst bedrohten und teilweise schon zerstörten Verlandungsgesellschaften am Walchsee den notwendigen Schutz ange-deihen zu lassen.

Zusammenfassung

Die zum ersten Mal für Tirol nachgewiesene Kurzflügelige Schwertschrecke, *Conocephalus dorsalis*, deren Hauptverbreitungsgebiet in Mitteleuropa im subatlantischen Klimabereich liegt, ist in den Alpen an das Kleinklima von Seen gebunden und weist deshalb hier eine sehr disjunkte Verbreitung auf.

Schrifttum:

Altmüller, R., Bäter, J., Grein, G., (1981): Zur Verbreitung von Libellen, Heuschrecken und Tagfaltern in Niedersachsen (Stand 1980). Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen. Beiheft 1, 1—244. — Hannover.

Chopard, L. (1951): Faune de France 56 Orthoptéroïdes. 1—359. — Paris.

Dreux, Ph. (1962): Recherches écologiques et biogéographiques sur les Orthoptères des Alpes Françaises. Theses Fac. Sciences Univ. Paris, 323—766.

Ebner, R. (1953): Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. In: Catalogus Faunae Austriae. Teil XIIIa, 1—18. — Wien.

Fischer, H. (1950): Die klimatische Gliederung Schwabens auf Grund der Heuschreckenverbreitung. 3. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg: 65—95.

Franz, H. (1961): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Bd. II: 24. — Innsbruck.

Fruhstorfer, H. (1921): Die Orthopteren der Schweiz. Archiv für Naturgeschichte. 87. Jg., Abt. A, 5. Heft, 1—262.

Harz, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. 1—494 + 20 Taf.-Jena.

Hölzl, E. (1955): Heuschrecken und Grillen Kärntens. Carinthia II, 19. Sonderheft 1—112. — Klagenfurt.

Knörzer, H. (1942): Grundlagen zur Erforschung der Orthopteren- und Dermapterenfauna Südostbayerns. Mitt. der Münchner Entomolog. Gesellschaft 32: 626—648.

Krauss, H. (1878): Die Orthopteren-Fauna Istriens. Sitzungsber. der Akad. der Wissensch. Mathem.-naturwissensch. Classe (I) 78: 451—544.

Meyer-Dür (1859): Ein Blick über die schweizerische Orthopteren-Fauna. Denkschriften der Schweizer. Naturforsch. Gesellsch. 17: 1—32.

Nadig, A. (1961): Beiträge zur Kenntnis der Orthopteren der Schweiz und angrenzender Gebiete: II. Neue und wenig bekannte Formen aus der insubrischen Region. Mitt. der schweiz. entomol. Gesellsch. Bd. 34: 271—300.

Ramme, W. (1923): Orthopterologische Ergebnisse meiner Reise nach Oberitalien und Südtirol 1921. Archiv für Naturgeschichte. 89. Jg., Abt. A: 145—169 + 3 Taf.

Schmidt, G., Bühl, J. (1970): Biotopmäßige Verteilung der Orthopteren-Gemeinschaften in der Umgebung eines französischen Alpensees (Lac du Bourget). Zoologische Beiträge N. F. Bd. 16: 1—72.

Smettan, H. (1981): Die Pflanzengesellschaften des Kaisergebirges/Tirol. Jubiläumsband des Ver. zum Schutze der Bergwelt. 1—191 + Tabellenteil (1—190) + Vegetationskarte. — München.

Smettan, H. (1986): Die Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben des Kaisergebirges/Tirol (Insecta: Saltatoria, Dermaptera, Blattaria) insbesondere ihre Verbreitung sowie ihre Soziologie in den Pflanzengesellschaften. Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg 79, 1—93. — Frankfurt/Main.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans W. Smettan
Botanisches Institut der Universität Hohenheim
Garbenstraße 30
D-7000 Stuttgart 70

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Smettan Hans Wolfgang

Artikel/Article: [Erstnachweis der Kurzflügeligen Schwertschrecke \(*Saltatoria: Conocephalus dorsalis* Latreille 1804\) in Tirol. 125-129](#)